Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt und gelesenste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und angrenzenden Gebieten. Enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten. Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage. Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May in Bischofswerda. — Fernsprecher Nr. 22

Erscheinungsweise: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 18, bei Zustellung ins Haus monatlich Mk. 8.—, durch die Austragestellen vierteljährlich Mk. 24.— und Zustellungsgebühr. Postboten, sowie Zeitungsträger und die Geschäftsstelle des Blattes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Postscheck-Konto: Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Grundzeile (Zeilenhöhe 1 mm) oder deren Raum 2.— Mk., örtliche Anzeigen 1.50 Mk. Im Textteil (Zeilenhöhe 14) 6.— Mk., die 3gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Nachlaß nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die 3gespaltene Zeile 4.— Mk. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 9. Mittwoch, den 11. Januar 1922. 76. Jahrgang

Uebereinstimmung in Cannes.

Deutschland soll 700 Millionen Goldmark zahlen.

Die Kontrollbedingungen des Obersten Rates. — Fixierung der Sachleistungen. — Die deutsche Zahlungsfähigkeit und die Wirtschaftslage.

Cannes, 9. Januar. (Wolff-Telegramm.) Die alliierten Minister, die mit der Beratung der Reparationsfrage betraut sind, haben gestern abend eine lange Unterredung gehabt, die eine Annäherung der verschiedenen Ansichten herbeigeführt zu haben scheint. Heute nachmittag findet eine Vollsitzung des Obersten Rates statt. Wie der Sonderberichterstatter des „Temps" meldet, wird bis Montag abend im Obersten Rat ein Einvernehmen über die Reparationszahlungen für das Jahr 1922 erzielt sein. Die deutschen Delegierten würden am Dienstag benachrichtigt werden und Mittwoch in Cannes sein. Die Verhandlungen mit ihnen würden sich auf zwei Tage erstrecken, worauf am Freitag die Konferenz auseinandergehen werde.

Wie einige Pariser Morgenblätter melden, sollen die alliierten Sachverständigen in der Reparationsfrage zu einer Einigung gelangt sein. Deutschland soll im Jahre 1922 700 Millionen Goldmark als Entschädigung in bar zahlen. Die Verwirklichung sei abhängig von der Annahme folgender Bedingungen:

1. Der deutsche Zolltarif muß auf Goldbasis kalkuliert werden und nicht mehr auf Papiermark.
2. Die Eisenbahn- und Posttarife müssen erhöht werden.
3. Der Preis für Kohlen muß in Deutschland erhöht werden.
4. Deutschland muß alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um sein Budget auszugleichen.
5. Deutschland muß Vorkehrungen gegen die Flucht des Kapitals nach dem Auslande treffen.
6. Jede weitere Ausgabe von Banknoten muß eingestellt werden.
7. Endlich muß eine Revision der Reichsbank erfolgen.

Deutschland habe an Sachlieferungen für das Jahr 1922 1250 Millionen Goldmark zu leisten, in den beiden folgenden Jahren je 1600 Millionen. Die Besatzungskosten ausschließlich der der amerikanischen Armee sollen ab 1. März nicht mehr als 220 Millionen Goldmark betragen plus einer Summe in Papiermark, die später festgesetzt werden soll. Der Deutschland zu zahlende Kohlenpreis soll auf der Basis der französischen Verkaufspreise berechnet werden.

Bei den Besprechungen der interalliierten Sachverständigen und Minister in Cannes kam es, Blättermeldungen zufolge, am Sonntag zu einer lebhaften Erörterung über die Frage, ob bei Schluß der Konferenz an Deutschland ein Ultimatum gesandt werden soll. Die Franzosen und Belgier traten natürlich für ein solches Ultimatum ein, stießen jedoch auf Widerstand der Engländer, die davon überzeugt sind, daß Deutschland aus freien Stücken sein Möglichstes tun werde, und die außerdem fürchteten, daß ein solcher Schritt einen ungünstigen Eindruck in Amerika hervorrufen müsse, dessen Sachverständige die Meinung vertreten, daß die Erklärungen der deutschen Regierung über die Zahlungsmöglichkeiten der Wahrheit entsprechen.

Der offizielle Bericht.

Cannes, 9. Januar. (Wolff-Telegramm.) Havas: Heute vormittag um 10.30 Uhr haben die mit der Reparationsfrage betrauten Minister die Garantien besprochen, die von Deutschland zur Sicherung seiner Finanzen verlangt werden sollen. Sie sind in den meisten Punkten zu einer Verständigung gekommen und haben einige weitere Fragen gestellt, um das Eintreffen der deutschen Abordnung zu erwarten. Die Aussprache bezog sich in der Hauptsache auf die Festsetzung des Gesamtbetrages nach Berlin, die [illegible] gefordert werden. Die endgültige Abschätzung [illegible] hat die Kommission [illegible] Deutschland [illegible] um den [illegible] der beiden [illegible] [illegible] [illegible]